

Berufsorientierung

Konzept und gelebte Praxis

Berufsorientierung im Beruflichen Gymnasium für Gestaltung und Multimedia ist ein durchgängiges Konzept für eine Praxis, die jeweils jahrgangsübergreifend und für den einzelnen Jahrgang aufbauend entwickelt wird:

Zu Beginn des Jahrgangs 11 haben die Schüler/innen auf einer **Kennenlernfahrt** erste Kontakte zu industriellen Vertretern der beruflichen Fachrichtung Gestaltung/Multimedia (z.B. von Bremen IT + Medien, Verband der IT-, Telekommunikations- und Multimediawirtschaft in Bremen). Sie arbeiten an Gestaltungsthemen intensiv in Teams und lernen sich über die Teamarbeit kennen. Auch die Freizeitgestaltungen werden in Gruppen geplant und eigenverantwortlich durchgeführt.

Im Unterricht des 11. Jahrgangs werden die Schüler/innen intensiv auf die berufliche Praxis vorbereitet. In fünf Computerlaboren – ausgestattet mit 2 Videoschnittplätzen, 16 digitalen Fotokameras und 4 Videokameras – die sowohl für den Unterricht als auch für Freiarbeit zur Verfügung stehen, werden die Schüler/innen für Dokumentations- und Verwaltungsarbeit mit der **professionellen Nutzung digitaler Office-systeme** vertraut gemacht: Planungen, Kalkulationen, Dokumentenerstellungen, Protokollierungen, ... Datenaustausch, usw. sind in Teams und im Klassenverband ständig angewandte Verfahren. In der beruflichen Fachrichtung des BGy praktizieren die Schüler/innen den **professionellen Umgang mit Werkzeugen der Bild-, Grafik-, Webdesign- und Printdesign-Bearbeitung**.

In der gesamten Zeit im BGy arbeiten die Schüler/innen zusätzlich in **Online-Klassenräumen** (lo-net). Einen großen Teil ihrer Kommunikation – einschließlich der internen Regelungen zu den Auftragsarbeiten – wickeln sie darüber ab. Ihnen stehen darin *Foren, Emailserver, Terminplaner, Dateiablagen und Homepages* zur Verfügung. Alle schulrelevanten Informationen finden sowohl Schüler und Eltern als auch Lehrer in den Online-Klassenräumen der einzelnen Jahrgänge.

In **Agenturengruppen** praktizieren die Schüler/innen Verfahren der **Auftragsabwicklung** zunächst im Rollenspiel, in dem die einzelnen Teams abwechselnd die Rolle von *Auftraggeber* und *Auftragnehmer* einnehmen. Im Anschluss daran bearbeiten die Schüler/innen in Eigenverantwortung (meistens im Print-Bereich) einen **Auftrag ‚von außen‘** bis zur Veröffentlichung bzw. Drucklegung. Die zugehörige **Auftragsabwicklung** von der *Konzeption* bis zur *Realisierung* wird vollständig von den einzelnen Agenturengruppen geplant und durchgeführt. Dabei führen sie selbständig die **Kundengespräche** und knüpfen selbständig die erforderlichen Kontakte zu Firmen, welche in die Auftragsabwicklung einzubinden sind, wie z.B. Druckereien.

Am Ende des Jahrgangs 11 lernen die Schüler/innen auf einer **Studienfahrt** ins Ausland zahlreiche industrielle Angebote und Lösungsverfahren der beruflichen Fachrichtung Gestaltung/Multimedia kennen und binden sie in ihre eigene gestalterische Praxis ein, um kreativ alternative Lösungen zu entwickeln.

Im 12. (und auch 13.) Jahrgang arbeiten ca. 10 bis 16 Schüler/innen im **Schülertutorium**. Ihre Aufgaben sind dabei: Die *Beaufsichtigung offener Labore* in den freien Zeiten zwischen 8:00 und 18:00 Uhr, die *Durchführung selbst organisierter Kurse* am Nachmittag im Bereich der Office- und Gestaltungs-Anwendungen für den Jahrgang 11 und die *Verwaltung von Laborabläufen und Tutorien*. Das Kernstück im Jahrgang 12 ist das **Berufspraktikum** von 3 bis 6 Wochen, auf das *fächerübergreifend vorbereitet* wird. Die Schüler/innen erstellen eine **Bewerbungsmappe**, bieten ihre bis dahin erworbenen professionellen Fertigkeiten an und besuchen Firmen im Bereich Gestaltung/Multimedia, um entsprechend der eigenen Spezialisierungen eine ideale Praktikumsstelle zu bekommen. Die Schüler/innen dokumentieren ihre Praktikums-tätigkeiten und -kontakte und erstellen während und in einem einwöchigen intensiven Projekt nach der Praktikumszeit eine Präsentation, mit der sie die anderen Schüler/innen und die Eltern über ihr Praktikum informieren. Die Rückmeldungen der Unternehmen zu unseren Schülerpraktikant/innen sind ausschließlich positiv. Sie stellen in der Regel einen hohen Ausbildungsgrad der Schüler/innen fest bzgl. ihrer Kenntnisse und Fertigkeiten im Bereich von Gestaltung und Multimedia.

Die vielen Auftragsanfragen, die nicht im Unterrichtskontext bearbeitet werden können, werden an Schülergruppen weitergegeben, welche die **Aufträge in vollständiger Eigenregie** bearbeiten.



Im 12. und 13. Jahrgang werden **längere berufsorientierende Projekte** durchgeführt, in denen die Schüler komplexere Themen bzw. Aufträge in den Bereichen *Skulptur, Malerei und Druckgrafik* oder *Videoschnitt, Webdesign* und *3d-Animation* bearbeiten. Die *Projektphasen* reichen von der *Konzeptionierung* über die Entwicklung von *Storyboards* bzw. *Drehbüchern* bis zur *Realisierung* und abschließenden *Konfektionierung*. Am Ende eines Projekts erfahren die Schüler durch *Evaluation* z.B. in *Ausstellungen* ihrer **Produkte**, wie erfolgreich sie ihr Projekt gestaltet haben. In der Realisationsphase wählen die Schüler aus einem umfangreichen, in der Komplexität *berufsnahen Werkzeugpool* die angemessenen Werkzeuge aus, um sie entsprechend der eigenen Konzeption professionell anzuwenden.

In 13.2 können die Schüler/innen ihre umfangreichen Fähigkeiten und Projekterfahrungen in *selbstorganisierten „Besonderen Lernleistungen“* anwenden, die häufig mit Unterstützung und Beratung von Unternehmen durchgeführt werden, zu welchen die Schüler während ihres Praktikums in Jahrgang 12 Kontakt aufgenommen haben.

Nach dem Abitur wird den Schülern weiterhin ihr **virtueller Klassenraum** offen gehalten, damit sie darüber ihre Berufserfahrungen austauschen und sich gegenseitig unterstützen können.

Im folgenden sind die berufsorientierenden Maßnahmen unserer Schule kategorisiert aufgelistet:

Berufsinformationsangebote

- Seminar „**Überlebensstrategien in Schule und Beruf**“ in Jahrgang 11
- Rollenspiel **Auftragsabwicklung** mit wechselnden Rollen: Auftraggeber / Auftraggeber
- Punktuelle Angebote: *Girl's Day, Tag der offenen Tür der Uni Bremen, „EINSTIEG Abi“* (Messe in Berlin), *Studienorientierung an der WWS* mit Vertretern der Hochschule Bremen, Berufsorientierung mit Vertretern des Arbeitsamtes (Jg12), Besuch der Zentralen Studienberatung der Universität (Jg13)

Praxiserfahrungen

- praktische Übungen zur Bildung von **selbstgesteuerten Arbeitsteams**
- Bearbeitung von *konkreten Aufträgen* außerschulischer Institutionen in **Schüler-Agenturen** – von der *Angebotsphase* bis zur *Realisierung*
- 3 bis 6-wöchiges **Betriebspraktikum** im 12. Jahrgang
- Unterstützung der Schüler bei ihrer Bearbeitung **selbst akquirierter Aufträge**

Bewerbungstraining

- jeder Schüler führt einen eigenen **BSO-Ordner** (f. Berufs- und Studienorientierung – s. Anhang)
- **Telefontraining, Bewerbungsgesprächstraining** einschließlich des Umgangs mit Absagen auf Praktikumsplatzanfragen
- Beratung bei der Erstellung von **Bewerbungsmappen**

Berufsorientierung als fächerübergreifendes Thema

- Bewerbungsaktivitäten (Briefe, Gespräche, persönliche Kontakte) werden fächerübergreifend eingeübt
- fächerübergreifende Beratungen (auch in Einzelberatungsgesprächen): Persönlichkeitsprofil, persönliches Stellenprofil, Studienorientierung, Erfolgsstrategien

Systematische Kooperation mit externen Partnern

- Firmen, in denen Schüler eine vorbildliche Praktikumsbetreuung erfahren haben, werden für die Praktika zukünftiger Jahrgänge empfohlen
- die Praktikumsfirmen werden in schulische Prozesse eingebunden, wie z.B. bei den Kolloquien zu den Besonderen Lernleistungen



- In Korrespondenzen werden potentielle Praktikumsfirmen auf die berufsorientierten Fähigkeiten unserer Schüler hingewiesen
- auf der Schulhomepage werden zukünftig die Firmen als Referenzen bekannt gegeben, die vorbildlich Schülerpraktikanten betreut haben

Beteiligung von Schüler/innen und Eltern am Prozess der Berufsorientierung

- das selbst organisierte Praktikum soll bis zur Präsentation der Praktikumserfahrungen und -ergebnisse von den Eltern begleitet werden
- über die Elternabende und Elternsprechtage bzw. die speziell dafür vorgesehenen Elterninformativabende erhalten die Eltern Einblick in Stationen der Berufsorientierung
- die Online-Klassenräume stehen Schüler/innen und Eltern zur Organisation der Berufsorientierung zur Verfügung
- Die Schüler/innen pflegen ihre Homepages selbständig – Beispiel www.lo-net.de/class/WoS-2005ab/

Evaluation des Prozesses der Berufsorientierung

- In Feedbackrunden werden mit den Schüler/innen die jeweiligen Berufsorientierungsschritte während der Oberstufe evaluiert
- In Evaluationsfragebögen für Abiturient/innen geben die Schüler/innen nach der Abiturprüfung ein Feedback für die gesamte Oberstufe
- die Online-Klassenräume der Abgangsjahrgänge bleiben bestehen

Stellenwert der Berufsorientierung in der Schulentwicklung

- Ständige Anpassung der multimedialen Anwendungen an die am Markt gebräuchlichen Versionen
- Vorgabe von Feedback- und Evaluationsverfahren (Q2E-Steuergruppe)
- Innovative Ansätze der Qualifizierung von Berufsschullehrer/innen (IQBEL), z.B. Trainerausbildung für Persönlichkeits- und Berufsberatung
- Methodentraining
- Prozessverantwortlichkeit statt Leitungsverantwortlichkeit; systemisch konstruktivistische Organisationsentwicklung („Change Management“ im Rahmen eines BLK-Modellversuchs)